

Städtische Maiandacht in der Kirche Don Bosco

Thema: Maria, die Knotenlöserin

Orgel

Eröffnung und Begrüssung

Wir beginnen diese Maiandacht im Namen Gottes, im Namen Jesu Christi und im Namen des Heiligen Geistes.

Gott hat uns geschaffen und sie will, dass es uns gut geht. Jesus aus Nazareth, Marias Sohn, hat Frauen geheilt und in seinen Jüngerinnenkreis aufgenommen.

Und die Heilige Geistkraft zeigt uns Wege aus innerer und äusserer Verwirrung.

Amen

Liebe Frauen, liebe Männer,

ich begrüsse Sie ganz herzlich zur städtischen Maiandacht hier in der Kirche Don Bosco. Von der Organistin Sylvia Bentzinger sind wir wunderbar empfangen worden. Vielen Dank.

Wir befinden uns in einer Kirche, in der sich im Moment Spannendes ereignet. Erstens hat sich die Jugendkirche seit letztem Herbst hier «eingenistet» und zweitens hat die Pfarrei Don Bosco seit dem 1. Mai einen neuen Gemeindefeiler: Carsten Gross. Zugeordneter Priester ist Adolf Hugo, Sekretärin ist Trudi Lang, die Organistin habe ich bereits genannt, Sylvia Bentzinger.

Thema der diesjährigen städtischen Maiandacht ist das Thema «Maria, die Knotenlöserin». Ich habe vor vielen Jahren von jemanden ein Bild und ein Gedicht geschenkt bekommen – ich weiss nicht mehr, von wem – und dieses schöne Geschenk möchte ich Ihnen heute Abend in Form eines Buchzeichens weitergeben.

Knoten haben wir alle in unserem Leben. Knoten befinden sich in den Beziehungen zu manchen Menschen, zu den eigenen Kindern, zu den eigenen Männern, zu Verwandten und Kolleginnen. Wo Menschen sind, da gibt es verschiedene Meinungen, manchmal Streit oder sogar manche Knoten. Maria half und hilft, diese zu lösen.

Zuerst aber wollen wir Maria, die Knotenlöserin, begrüssen.

Lied 752 Salve Regina

Besinnung, Gebet

Maria,

in deinem Leben ist nicht alles glatt gelaufen. Es gab so manchen Knoten. Du kanntest Konflikte mit Josef, der dich, die du schwanger warst, verlassen wollte.

Du hattest Spannungen mit deinem heranwachsenden Sohn, der sich bereits als Bub allzu selbständig gemacht hat.

Du wichst den Herausforderungen mit deinem erwachsenen Sohn, z.B. an der Hochzeit zu Kanaan.

Der grösste «Knoten» aber war die Hinrichtung deines Sohnes, dessen Weg und Mission du unterstützt hast. Dein Leid muss unaussprechlich gewesen sein.

Im Gebet und in der Gemeinschaft mit Jesu Jüngerinnen und Jüngern konntest du vielleicht den einen oder anderen Knoten lösen.

So bist du später mancher Mutter beigestanden, die dich um Hilfe bat, und bist ihr zur Knotenlöserin geworden.

Maria, Mutter Gottes, steh auch uns bei mit unseren Knoten.

Hilf sie zu lösen.

Darum bitten wir mit Jesus, deinem Sohn, unserem Bruder.

Amen

Lesung über die Zeit der Apostelinnen und Apostel, aus dem Kapitel 5, Verse 1-11 (Lektorin)

Ein Mann namens Hananias verkaufte zusammen mit seiner Frau Saphira Grundbesitz und unterschlug mit Wissen seiner Frau etwas von dem Verkaufserlös. Einen Teil davon brachte er herbei und legte ihn den Aposteln zu Füssen. Petrus sprach: «Hananias, warum hat der Satan dein Herz eingenommen, dass du die heilige Geistkraft belügst und etwas vom Verkaufserlös des Grundstücks unterschlägst? Du hättest das Grundstück für dich behalten können, und es wäre dir erhalten geblieben; und du hättest es verkaufen und über den Erlös verfügen können. Warum nur hast du dir diese Sache in den Kopf gesetzt? Du hast nicht gegenüber Menschen gelogen, sondern gegenüber Gott!». Als Hananias diese Worte hörte, fiel er um und hauchte sein Leben aus. Alle, die es hörten, befiel grosse Furcht. Da machten sich die jungen Männer auf, hüllten ihn ein, trugen ihn hinaus und begruben ihn.

Nach etwa drei Stunden geschah es, dass seine Frau eintrat, ohne zu wissen, was geschehen war. Petrus redete sie an: «Sage mir, ob ihr das Grundstück für diesen Preis veräussert habt?» Sie sagte: «Ja, für diesen Preis». Darauf Petrus zu ihr: «Warum habt ihr euch miteinander abgestimmt, die Geistkraft Adonajs herauszufordern? Da, die Füsse derer, die deinen Mann begraben haben, sind schon an der Tür und werden auch dich hinaustragen». Augenblicklich fiel sie um zu seinen Füssen und hauchte ihr Leben aus. Die jungen Männer kamen herein, fanden sie tot, trugen sie hinaus und begruben sie bei ihrem Mann. Da befiel die ganze Gemeinde und alle, die es hörten, grosse Furcht.

Gedanken dazu

Liebe Frauen, liebe Männer,

vor einigen Jahren kam eine Frau zu mir ins offene Ohr, die einen ganz schlimmen Knoten in ihrem Leben hatte. Sie hatte sehr grosse Probleme mit ihrer halbwüchsigen Tochter, die ihr gegenüber einerseits sehr frech, andererseits sehr distanziert und kaltschnäuzig war. Abmachungen, die getroffen wurden, hielt die Tochter nicht ein, dann redete sie tagelang nichts. Die Frau, die ihre Tochter allein grosszog, hatte über Jahre alle möglichen Tipps und Taktiken ausprobiert, hatte mit den Lehrern, mit Freundinnen und Erziehungsfachleuten gesprochen, war zur Psychologin gegangen usw. Der Knoten mit ihrer Tochter wollte sich nicht lösen. Sie pilgerte nach Mariastein und betete inständig. Es wollte nicht bessern. Die Frau machte eine unglaubliche Leidenszeit durch, die Tochter wohl auch.

Nach zwei Jahren nun kam die Frau wieder zu mir und erzählte mir, dass die Beziehung zu ihrer Tochter immer noch nicht sehr viel besser sei und dass sie unterdessen ausgezogen und studienhalber in einer anderen Stadt wohne. Ganz selten nur höre sie etwas von ihrer Tochter, manchmal ein Mail oder ein SMS. Nun aber habe sich etwas sehr eindrückliches ereignet: jahrelang habe sie darunter gelitten, dass sie mit ihrer Tochter keine innere Beziehung aufbauen konnte, dass sich die Tochter trotz all ihrer Bemühungen von ihr abgewendet und sie abgelehnt habe, jetzt aber habe sie sich nach einem guten Gespräch mit einer Seelsorgerin von ihrer Tochter ein wenig lösen können. Etwas in ihrem Innern sei geschehen. Es habe sich wie ein Knoten in ihrem Herzen gelöst. Voll Staunen, Dankbarkeit und Freude zündete sie der Mutter Gottes in der Clarakirche eine Kerze an und dankte Gott von Herzen.

Diese Geschichte kommt mir in den Sinn, wenn ich Maria, die Knotenlöserin, betrachte und ihr danke. Nach so manch einem guten Gespräch mit einer Frau hat sich in mir ein Knoten gelöst. Gott sei Dank. Maria sei Dank!

Die andere Geschichte, die ich ihnen aus der Apostelgeschichte vorgelesen habe, dreht sich um einen ganz anderen Knoten, den das Ehepaar Hananias und Saphira haben. Das Ereignis wird drastisch geschildert: die beiden lügen und das führt sie vom Leben in den Tod. Wieso haben sie gelogen? Wollten sie vor der jungen christlichen Gemeinde als grosse Gönner und Gönnerin dastehen? Fühlten sie sich als Einzelpersonen oder als Paar missachtet und dachten, so kämen sie zu Ehren und zu Anerkennung? Wir wissen es nicht.

Das Fazit des Petrus ist nüchtern und klar: ihr habt nicht mich oder die christliche Gemeinde belogen, sondern Gott. Ihr habt euch selbst belogen. Ihr wolltet anders sein, als ihr seid. Ihr habt einen Knoten in euch selbst. Dieser Knoten ist so gross und wirr, dass er lebensverhindernd ist, dass er zum Tod führt.

Ob die beiden in Wirklichkeit gestorben sind oder nicht, ist für mich nicht entscheidend, wichtig ist die Feststellung, dass solches Verhalten nicht dem Leben dient und somit Gott. Es tötet.

«Euer Wort soll ein eindeutiges Ja sein oder ein eindeutiges Nein. Was darüber hinausgeht, geschieht aus Bosheit» sagt Jesus im Matthäusevangelium (Mt 5,37). Ehrlich sein, zu seinen Schwächen und Grenzen stehen ist etwas recht Schwieriges. Die Frage, die sich mir stellt: habe ich auch solche Lebenslügen? Gibt es das, dass ich anderen etwas vormache, was ich gar nicht richtig erfüllen kann?

Manche Knoten entstehen oder bestehen in Beziehungen, die ich nicht einfach lösen kann und will, wie z.B. bei der oben erwähnten Mutter und ihrer Tochter, andere Knoten haben sich in meinem Inneren gebildet, wie das Beispiel von Hananias und Saphira zeigt.

Maria hilf, dass wir beide Sorten von Knoten immer besser lösen können!

Amen

Orgel Knoten Richtung Auflöung

Ein Geheimnis vom Rosenkranz

Gegrüsst seist Du Maria ..., und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes Jesus, mit dem du oh Jungfrau Knoten gelöst hast.

Orgel Auflösung Knoten

Überleitung zum Lied

Lied 755,1-3 Freu dich, du Himmelskönigin –Halleluja

Vater unser

Schlussgebet

Gott, wir danken dir.

Wir danken für unser Zusammensein.

Für Maria, die Knotenlöserin.

Wir danken dir für alle Menschen, die uns helfen, den einen oder anderen Knoten in unserem Leben zu lösen.

Steh uns und unseren Lieben bei.

Darum bitten wir mit Jesus Christus, unserem Bruder und Herrn.

Amen

Mitteilungen

Ein grosses Dankeschön an die mithelfenden Frauen der FG Don Bosco und an Sylvia Bentzinger, die uns gespielt hat. Herzlichen Dank!

Die heutige Kollekte geht an den Mütterhilfefonds. Wenn Sie bereits irgendwo etwas gespendet haben, gehen Sie ungeniert am Körblein vorbei. Wenn Sie möchten, nehmen Sie sich eine Postkarte der Letztjährigen Feier zum Abschluss der Mütterhilfefonds-Sammlung in der Clarakirche.

Einladen will ich Sie zur diesjährigen Lichterinstallation, die vielleicht noch schöner wird als letztes Jahr am Vorabend des Muttertags, am 12. Mai 2007, 17.15 Uhr in der Clarakirche. Dieses Jahr wird auch noch musikalisch eine Köstlichkeit geboten und es wird eine junge Frau wieder als Mitglied in unsere Kirche aufgenommen werden. Eine herzliche Einladung an Sie alle.

Hinweisen möchte ich sie noch auf eine ganz neuartige Feier, die am Dienstag, 5. Juni um 19.00 Uhr zum ersten Mal in der Clarakirche stattfinden wird. Es ist eine Segensfeier für Schwangere. Wenn sie eine Tochter, Enkelin, Bekannte usw. haben, die ein Kind erwartet, nehmen sie ihr doch einen Flyer mit!

Herzliche Einladung zum Zusammensein im Pfarreiheim Don Bosco, wo uns ein liebevoll zubereiteter Apéro erwartet.

Schlusslied 756,1-3 Erhebt in vollen Chören

Segen

Gott,

in Deine Hände legen wir unsere unruhigen Gedanken unsere wirren Gefühle unser Leben

In Deinen Schoss legen wir unseren müden Kopf die Früchte unseres Tuns unsere Sorgen

Unter Deinen Mantel legen wir unseren schutzlosen Leib unsere verwundete Seele unseren angefochtenen Geist

In Deine Hände legen wir unsere Mütter, unsere Kinder alle Menschen, die wir lieben, unser Leben

Dazu segne uns der Gott des Erbarmens: der Vater, der alle in die Arme nimmt die Mütter, von der alles Leben ausgeht

Es segne uns der Sohn Marias, der uns begleitet der Enkel Annas, der mit uns geht: Jesus Christus, Gottes Sohn

Es segne uns die Lebenskraft, die uns innewohnt die Geisteskraft, die unser Herz bestimmt: der Heilige Geist Gottes

Gott segne uns in allen Höhen in allen Tiefen jetzt und in alle Ewigkeit.

Amen.

(nach Anton Rotzetter)

Orgel zum Schluss

Monika Hungerbühler

© Monika Hungerbühler 2007